

# Das grosse Ausgraben hat begonnen

**Deponie** Le Letten wird jetzt saniert, der erste Spezialcontainer wurde gestern bereitgestellt

VON REGULA VOGT-KOHLER

Der erste Container und zwei Rottannen – symbolische Akte standen beim Beginn der Aushubarbeiten auf dem Gelände der ehemaligen Depo nie Le Letten in der Nähe von Schönenbuch im Zentrum. Zahlreiche Gäste beobachteten, wie ein Spezialbehälter durch einen Schleusenbereich in das riesige Zelt, welches das Areal überspannt, einfuhr. Projektleiter Günter Fritz hofft, dass der Aushub in weniger als einem Jahr beendet sein wird. Eine Garantie dafür, dass keine Überraschungen mehr auftauchen, gebe es aber nicht, hielt er auf entsprechende Fragen der Medien fest. Überraschungen in der Vorbereitungsphase hatten zu Verzögerungen geführt: Als im Sommer der

Hang abzurutschen drohte, brauchte es zusätzlich eine Stahlpundwand.

## Zehn Tonnen pro Container

Zehn Tonnen Material kann ein Container aufnehmen. Insgesamt liegen in Le Letten rund 35 000 Kubikmeter Abfälle. Nur etwa zehn Prozent davon stammen von der Chemie, aber wegen der starken Vermi-

schung wird alles ausgeräumt – freiwillig und auf Kosten der involvierten Chemiefirmen. Die Kosten belaufen sich auf rund 20 Millionen Euro. Der Abtransport der Container erfolgt für eine erste Etappe mit Lastwagen. Ab Weil am Rhein geht es per Bahn weiter zu spezialisierten Entsorgungsanlagen in Deutschland.

Eine Reihe von Massnahmen soll dafür sorgen, dass die mit der Baustelle verbundenen Risiken und Immissionen minimal sind. Alby Schmitt, Directeur Régional Adjoint de l'Environnement de l'Aménagement et du Logement d'Alsace wies darauf hin, dass die Einhaltung der

**«Die Sorge über den Trinkwasserschutz zwischen Hagenthal-le-Bas und Schönenbuch wurde von uns sehr ernst genommen.»**

**Michael Plüss, GI DRB**



Die Sanierung der mit einem Zelt überdeckten Deponie begann mit einem Festakt. KEYSTONE/GEORGIOS KEFALAS

in einer Verfügung der Präfektur festgelegten Vorschriften regelmässig kontrolliert werde.

Ein besonderes Augenmerk gilt dem Schutz des Trinkwassers. «Die berechtigte Sorge über den Trinkwasserschutz zwischen Hagenthal-le-Bas und Schönenbuch wurde von uns sehr ernst genommen», hielt Michael Plüss fest, Vizepräsident der GI DRB (Groupement d'intérêts pour la sécurité des décharges de la Région bâloise). Der Grundwasserspiegel wurde so abgesenkt, dass kein Kontakt mehr zwischen Deponie und Grundwasser besteht. Das abgepumpte Grundwasser gelangt nach einer Behandlung mit Aktivkohle in die Kläranlage.

Zum Thema Trinkwasser konnte sich der Baselbieter Regierungspräsident Jörg Krähenbühl einen Seitenhieb an die Kritiker der kantonalen Altlastenpolitik nicht verkneifen: Mit

dem Trinkwasser könne man leicht mit den Emotionen der Bevölkerung spielen. Krähenbühl wies auf die regelmässigen Kontrollen hin und erwartet nun, «dass die politischen Störfeuer aufhören». Objektiv betrachtet gebe es keinen Grund zur Panik. Läufer in Le Letten alles nach Plan, ist die Sanierung noch dieses

Jahr fertig. Als Vorgeschmack auf die Wiederaufforstung der einstigen Deponie überreichte der neue Projektleiter Hans-Jürg Reinhart den Gemeindepräsidenten Markus Oser (Schönenbuch) und François Gasser (Hagenthal-le-Bas) ein Rottännchen.

[www.gidrb.ch](http://www.gidrb.ch)

## ■ MUTTENZ: VEREIN DER DEPONIEGEGNER

Die Kritik an der Sanierung und der Überwachung der Muttenger Chemiemüll-Deponien verstummt nicht: Heute Abend wird in Muttenz der Verein «Allianz Deponie Muttenz» gegründet. Der Verein setzt sich für «eine sichere, einmali-

ge und definitive Sanierung der Chemiemüll-Deponien im Umfeld des Trinkwasserschutzgebiets Muttenger Hard» ein, wie es im Einladungsschreiben heisst. Der Verein ist ein Zusammenschluss der Kritik übenden Organisationen

beider Basel. Er beabsichtigt, die Sanierung politisch und technisch zu begleiten und Erfahrungen aus anderen Sanierungen einzubringen. Weiter soll eine mehrstufige **Trinkwasser-Aufbereitung** der Hardwasser AG gefordert werden. (BZ)